

1 Das Zeitalter der Aufklärung

Aufklärung im geschichtlichen Sinne ist die Epochenbezeichnung für die gesellschaftskritische Bewegung des 17. und insbesondere des 18. Jahrhunderts. Man versteht darunter den Versuch, alle Anschauungen und Meinungen einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Wenn sie einer solchen Prüfung nicht standhalten und sich als Vorurteile erweisen, sind sie durch vernunftgeleitete Auffassungen zu ersetzen. Ein derartiger Erkenntnisprozess führt zu einer Befreiung von traditionellen Vorstellungen und bloßen Konventionen. Auch überkommene gesellschaftliche Normen und politische Institutionen werden fortan hinterfragt und verändert. Aufklärung hat also einen emanzipatorischen Anspruch: Sie will den Menschen von äußeren Zwängen erlösen und seine freie Entfaltung fördern. Hierfür wird das Denken als entscheidendes Mittel angesehen: Mit Hilfe des Verstandes wird alles Gewohnte in Frage gestellt, und mittels der Vernunft sollen neue Normen und Institutionen begründet werden.

*Immanuel Kant, 1724 – 1804,
Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?*

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. [...] Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“

Auch wenn es im alten Griechenland und in der Zeit nach 1800 aufklärerische Strömungen gab, bezeichnet man im engeren Sinne nur das 18. Jahrhundert und die diesem vorausgehenden Jahrzehnte als „Zeitalter der Aufklärung“. Sie erfasste ganz Europa und wirkte sich auf alle Lebensbereiche aus.

Die führenden Geister dieser Zeit vertrauten in besonderem Maße auf die Kraft des Denkens und hofften so, Vorurteile und Aberglauben überwinden zu können. Die bis dahin selbstverständlich geltenden Ansichten über Religion, Staat und Gesellschaft wurden nun allgemein kritisiert, wobei vor allem die katholische Kirche wegen ihrer Dogmatik und der absolutistische Staat wegen seiner repressiven Politik infrage gestellt wurden.

Hiervon ausgehend waren die zentralen Anliegen der Aufklärer:

- kritisches Verstandes- und **Vernunftdenken** als Maßstab und Messlatte für alle Ansichten
- **Freiheit und Selbstbestimmung** für jeden Einzelnen
- **Toleranz**, Rechtsgleichheit und Humanität als Grundlage einer modernen Gesellschaft
- **Fortschritt** durch Bildung und Erziehung ebenso wie durch Wissenschaft und Technik

Aus diesen allgemeinen Grundüberzeugungen leiteten die Aufklärer ihre zentralen gesellschaftspolitischen Vorstellungen ab, die bis heute nachwirken und ohne die unsere Zeit nicht vorstellbar ist:

- Sicherung von **Grund- und Menschenrechten** als Fundament eines modernen Staatswesens
- Idee der **Gewaltenteilung** und Machtkontrolle zur Begrenzung der Staatsmacht
- Forderung nach einer **Verfassung**, in der die Rechte des Herrschers eingeschränkt sind
- Gedanke der **Volkssouveränität** und der Mitbestimmung der Bürger am politischen Entscheidungsprozess

Wichtige Vertreter und Schlüsselwerke der Aufklärung

- John Locke, 1632–1704, *Zwei Abhandlungen über die Regierung*
- Christian Wolff, 1679–1754, *Vernünfftige Gedanken von Gott, der Welt und von der Seele des Menschen*
- Charles de Montesquieu, 1689–1755, *Über den Geist der Gesetze*
- Voltaire, 1694–1778, *Traktat über die Toleranz, Candide oder der Optimismus*
- David Hume, 1711–1776, *Abhandlung über die menschliche Natur*
- Denis Diderot, 1713–1784, *Enzyklopädie des Wissens* mit Jean d'Alembert
- Jean Jacques Rousseau, 1712–1778, *Der Gesellschaftsvertrag*
- Adam Smith, 1723–1790, *Natur und Ursachen des Volkswohlstands*
- Immanuel Kant, 1724–1804, *Kritik der reinen Vernunft, Kritik der praktischen Vernunft, Zum Ewigen Frieden*
- Gotthold Ephraim Lessing, 1729–1781, *Nathan der Weise, Erziehung des Menschengeschlechts*
- Moses Mendelssohn 1729–1786, *Glück durch Humanität*

